

# Dr.-Ing. Günter Briese

E-Mail: drgbriese@gmail.com

Mobil: 0173 / 644 78 03

Stubenrauchstraße 71, 15732 Eichwalde

Europäische Kommission  
- Kommissarin für Wettbewerbsfragen -  
Frau Margrethe Vestager  
Barlaymont, 10. Stock

Rue de la Loi 200  
B-1049 B r ü s s e l  
BELGIEN

Eichwalde, den 26. Oktober 2016

...Az... Io + EG

Ihr Schreiben vom -

Ihr Zeichen -

Mein Schreiben vom -

Sicherung des kohäsiven Zusammenhalts der Europ. Union  
durch Beschäftigung und Sozialwesen fördernde  
europäische wettbewerbsrechtliche Maßnahmen  
zur Finanz- und Steuerpolitik sowie zur Vermeidung  
von Steuermittelverschwendung

Sehr geehrte Frau Kommissarin Vestager,

das euronews-Interview von EU-Ratspräsident  
Jean Claude Juncker am 15. September 2016 mit  
dem Ziel des Zusammenhalts Europas vom Nor-  
den bis Süden und Osten bis Westen und seine  
Feststellung am Tage davor, Europa befände  
sich in einer existentiellen Krise haben  
mich angesichts Ihrer mit viel Anerkennung  
bedachten Steuernachzahlungsforderung an den  
Apple-Konzern veranlaßt, mich in Sorge um  
Europas Zukunft als kleinster Kontinent an  
Sie zu wenden.

1959-2014 45 Jahre Autor zu Volkswirtschaftswissenschaften  
in zwei Wirtschaftssystemen

1952 Betrieblicher Techniker-Abschluß,  
Elektro-Apparate-Werke Berlin-Treptow

1957 Ing. für elektrische Anlagen und Geräte,  
Fachschule für Schweißarbeiten und  
Elektrotechnik Berlin-Lichtenberg

1973 Hochschul-Ing. für Elektronik-Technologie,  
Humboldt-Universität zu Berlin, Sekt. Elektronik

1973-75 Diplomierung und Promotion als Doktor  
mit Untersuchungen zur Systemstabilität  
von Rechenprozessen aller Art mit Hilfe von  
heuristischen, Simulations- und algorithmischen  
Programmen

1972, 1974 Pflichtprofessor für und Honorarprofessor  
der Humboldt-Universität von Berlin

1957-64 Akademie-Dokent für Mathematik, Physik  
und technische Fächer

1990-95 Rechtsberater und Bearbeiter juristischer  
Grundfragen in DEUTSCHEN MITTELDIENST (DMG)

1994 Lehr- und Vortragstätigkeit zu allgemeinen  
Rechts- und Sozialfragen im Auftrage des  
Landessozialrates Cottbus

1953-73 Selbständiger Konstrukteur

1973-91 Ingenieur für erbschaftsrechtliche  
Standardisierung/Notarung

1994 Bestellerplaner

um 1950 Veröffentlichung "Zum Thema Preisstufeneraum"  
auf der Berechnung möglicher fertigungsbedingter  
Maßbedingungen für Typen, Sorten und Mengen  
für Duroplast-Fensterprofile, PLASTE UND LAHNSCHNITZ

1966 Wissenschaftliche Arbeit zum Schutz der  
Volkswirtschaft gegen den Sinken des  
wissenschaftlich-technischen Niveaus im  
Ausmaß des Elastizitätsbereichs  
(Verhinderung der Einführung des sojetischen  
Ost-Toleranz- und Passungssysteme zugunsten  
der Einführung des internationalen  
ISA/ISO-Toleranz- und Passungssysteme)

1969-70 Leiter privater interdisziplinärer Forschungsgruppe  
zur Studie zur Substitution von Metall durch Plastik  
in der Volkswirtschaft I.A. des ANW Berlin  
(Teil II: Ermittlung erforderlicher Aufgaben  
für Forschung/Entwicklung und Standardisierung,  
Teil II: Entwicklungs-Aufgabenfeld-Notizen,  
Kosten-Nutzen-Analyse)  
mit dem Co-Autor  
Dr. Wilfried Schief, Zentrallaboratorien für  
Elastizitätsbereich Leipzig und  
Dipl.-Phys. Dieter von Strauss, TU Dresden

1963-69 Berechnung der Relation von geometrischer Toleranz  
(statist. Methode) zu statistischer Toleranz  
(norm. Ome-Methode) für Maßketten zur Erzielung  
von Fertigungskostenminimierung durch größere  
Bauteiltoleranzen (unverfügblich, aber erprobt)

um 1970 Ermittlung der Parameter des Elastizitätsbereichs  
von Duroplastfenstern aus Abmaß-Wärmeleitungs-  
Verhältnissen, Eröffnungsvortrag der Sektion  
Elastizitätsbereich der Internationalen  
Fachtagung HAST 1970 der Kom. der Technik, Dresden

um 1975 Analyse des volkswirtschaftlichen Prüfungsplanes  
der Sowjetunion im Rahmen des Protokollverfahrens,  
Humboldt-Universität zu Berlin

1993 Wissenschaftliche Arbeit zum Schutz der  
Volkswirtschaft gegen den Sinken des  
wissenschaftlich-technischen Niveaus  
(Verhinderung der Einführung der sojetischen  
Zweckleistungsformen in der Maß-, Steuer- und  
Regelungstechnik)

1993 Dissertationserkenntnis in FEINERRECHNUNG  
29(1997) H.4 S.182

Jan. 1990 Vorschläge zum Übergang der Volkswirtschaft  
von der Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft  
mit: Gernot Schmitt über NEUES FORUM an  
Zentralen Runden Tisch und Regierung

1995/97 Vorschlag zur Einführung einer Tobin-Steuer  
(Spekulations-Steuer) und eines neuen  
Bretton-Woods-Abkommens (fests. Wechselkurs)  
an die Oppositions-Parteien des Deutschen Bundestages  
zur Bewältigung von Globalisierungsproblemen  
noch vor der ERM-Einführung

2005-04 Vorschläge zur Einführung des Bruttoerzeugnisproduktes  
(BEP) als volkswirtschaftliche Kenngröße für den  
Beitrag zur ERM-Zone an die Bundesregierung und  
an die Landesregierung Brandenburg

2005-09 Vorschläge zu kurz- und mittelfristigen Maßnahmen  
für die Bewältigung der Welt-Finanz- und -Wirtschafts-  
Krisen sowie zur Vermeidung ähnlicher Krisen

1994-2014 Kritischer Begleiter des Entwurfsprozesses  
Eingaben Berlin Brandenburg International (BER)  
durch Veröffentlichungen, Petitionen, Vorträge,  
Vorschläge, Ausarbeitungen und Presse-Informationen  
und -Erläuterungen im Rahmen der EIDESWEDE BEI FÜR  
EILIGHEIT, ERHIN SCHWALSCHITZ UND  
NACHHILFENBEIT in der Bürger-Initiative  
NÄHER ANFORDER BER.  
in enger Zusammenarbeit mit der  
SCHLÜSSELNÄHER INTERESSENGEMEINSCHAFT GREN HILFEN  
(vgl. <http://berlin-brandenburg-21.de>  
sowie [www.eichwalde.com](http://www.eichwalde.com) und [www.bvib-ev.de](http://www.bvib-ev.de))

2016 Auszeichnung zum 50. Eichwalder Rosenfest mit der  
EHRENBEILLE FÜR BESONDERE VERDIENSTE  
UM DIE GEMEINDE EICHWALDE  
durch wissenschaftliche Arbeit

Dies auch gerade deshalb, weil sich im Verlaufe der aktuellen Krise die bisherige Annäherung von BIP und Durchschnittseinkommen in Europa ins Gegenteil gewandelt hat. Jugendarbeitslosigkeit, Armut und Spannungen nehmen zu, und zusätzlich ist die Flüchtlingskrise zu bewältigen - trotz Staatsschuldenkrise.

Da sich auch die globale Konjunktur abkühlte und erste Exportminderungen erkennbar waren, macht auch die beabsichtigte 750-Mrd.-€-Förderung der Jugenderwerbstätigkeit wenig Mut auf eine erneute Umkehr der Entwicklung hin zum Positiven, weil ja selbst die stetige Senkung des EZB-Zinsniveaus, Staatsanleihenankäufe und mehr seitens der EZB seit langem diesbezüglich wirkungslos blieben - allein die Altersvorsorgekassen und Sparguthaben schrumpften dadurch.

Etwas Mut macht allein die Ankündigung von EU-Ratspräsident Juncker, die jährliche 3%-Staatsschuldengrenze nicht als starre Forderung zu handhaben, weil dies ja anfangs zum Wirtschaftserfolg Deutschlands gut war und das, was für Deutschland gut war, ja für andre Staaten nicht schlecht sein kann. Daß aber auch dies i.Vbdg. mit der derzeitigen Förderpraxis nicht ausreichen dürfte, die derzeitige Krise zu beenden, zeigt das Beispiel "Neue Bundesländer", wo auch nach 25 Jahren deutscher Einheit noch nicht das wirtschaftliche Aufschließen zu den alten Bundesländern erreicht wurde, trotzdem die BIP-Differenz bei weitem nicht so hoch war, wie zwischen den Ländern der €-Zone, welche 2009 bereits 1 : 30 betrug (BIP Kosovo 2.000 US\$ : BIP Monaco 60.000 US\$) - und inzwischen entwickelten sich die €-Staaten weiter auseinander.

Da diese Entwicklung durch den Verlauf der Buchwährung ECU als €-Vorläufer voraussehbar war und Ex-FED-Präsident Alain Greenspan der €-Zone mal eine Lebensdauer von 10 Jahren vorausgesagt haben soll, scheint es an der Zeit zu sein, endlich durch neue wettbewerbsrechtliche Vorschriften der EU die Entwicklung umzukehren, indem Investoren weg vom Investmentbanking und hin zur materiellen Produktion gelenkt werden und die durch eine gezielt wesentlich ansteigende und damit wirksam werdende Finanztransaktionssteuer erzielten Steuereinnahmen für eine wirtschaftliche Annäherung der €-Zone wirksam gemacht werden.

Hierdurch sowie durch eine wirksame Regulierung der Finanzmärkte kann sicherlich ein Fortschritt in dem gewünschten Sinne EU-weit ermöglicht werden, wobei jedoch eine weitere Erweiterung der €-Zone bis zum Wirksamwerden der Maßnahmen sowie veränderten BIP-bezogenen €-Zonen-Beitrittskriterien unterbleiben sollte, um keine weitere Destabilisierung zu fördern.

Die "Agenda von Bratislava" beschreibt das Ziel Europas, aus dieser "kritischen Phase" auszubrechen und "durch Taten zu zeigen, daß wir besser werden können" (Bundeskanzlerin Merkel) in unserem Streben "nach Einheit und Geschlossenheit" (EU-Ratspräsident Juncker) bezüglich innerer und äußerer Sicherheit, des Wirtschaftswachstums und der Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit.

Die Basis hierfür sind erwirtschaftete Mittel in nötigem Umfang über alle europäische Staaten und speziell die €-Zone hinweg, also die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft innerhalb der EU-Staaten und zwischen diesen, wobei das Ziel mehr europäische Sozialstaatlichkeit zur Festigung des Zusammenhalts aller Europäer sein muß und zu dessen Erreichung m.E. finanz- und steuerrechtliche Maßnahmen zur Erreichung besserer Wettbewerbsfähigkeit eingebunden werden müssen, auch ausbildungsbezogen.

Und deshalb, sehr geehrte Frau Kommissarin Vestager, wende ich mich an Sie, weil ich die Entwicklung geeigneter wettbewerbsrechtlicher Maßnahmen als verbindendes Schlüsselproblem zur Verwirklichung eines geeinten Europas betrachte und dies dazu als eine recht schwierige Mission betrachte, welche viel Mut und Durchsetzungskraft erfordert.

Die derzeitige Krise der EU resultiert schließlich primär aus der nicht gegebenen internationalen Wettbewerbsfähigkeit vieler EU-Länder - und dies teils sogar trotz Erfüllung bisheriger Beitrittsbedingungen zur €-Zone !

Vorschläge für einen möglichen einzuschlagenden Weg, welche im Kern schon anlässlich eines zweitägigen Seminars der Friedrich-Ebert-Stiftung im Mai 2015 in Frankfurt/Oder bereits von der Tagungsleitung als empfehlenswert erachtet wurden, liegen diesem Schreiben als Anlage bei.

Ergänzend hierzu sollte natürlich jede Steuergeldverschwendung für Förderobjekte, welche perspektivisch als wirtschaftlich nicht selbsttragend und EU-Recht verletzend gestaltet sind, unterbleiben bzw. ggf. korrigiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
- Dr.G.Briese -